

# **AUS EIGENER UND FREMDER FEDER**

## **Sprachinseln mit bayerischer Vergangenheit**

11.04.2010 14:09 von Heike Arnold (Kommentare: 0) Mitglieder des Cimbern-Kuratoriums besuchten die Hochfläche von Asiago

## Sprachinsel mit bayerischer Vergangenheit

Mitglieder des Cimbern-Kuratoriums besuchten die Hochfläche von Asiago

Kürzlich besuchten Mitglieder und Freunde des Cimbern-Kuratoriums Bayern mit ihrem Vorsitzenden Josef Seidl aus Kumhausen die Hochebene nördlich von Verona und Vizenca. Der Kontakt zu den altbairischen Sprachinseln in dieser Region soll nicht abreißen und so erwartete die Teilnehmer ein umfangreiches Programm bei ihren Partnern auf der Hochebene.

Das Cimbern-Kuratorium wurde im Jahre 1978 gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, die cimbrische Sprache, die auf der Hochebene noch gesprochen wird, als Kulturgut zu erhalten und die Freundschaft zwischen Bayern und der Region Veneto zu pflegen und zu stärken. Vor etwa 1000 Jahren wanderten wegen einer Hungersnot Menschen aus der Gegend von Benediktbeuren und Tirol auf die Hochebene aus und sie behielten ihre Sprache bei. Hugo Resch wurde in den 50er Jahren nach Oberitalien geschickt, um dort Gastarbeiter anzuwerben. In abgelegenen Bergdörfern hörte und entdeckte er den alten Dialekt, der dem Altbayerischen sehr ähnelt. Er sammelte Volkslieder, Märchen und Fabeln, Redewendungen, Namen und Flurnamen, die über Leitz-Ordner füllen.

Bei der Hinfahrt machte die Reisegruppe Station bei der Familie Zeni, einem langjährigen Cimbernmitglied, in San Michele. Über viele Serpentinengänge ging es anschließend auf die Hochebene nach Lusern, einen kleinen Ort in 1333 Metern Höhe, in dem noch am meisten cimbrisch gesprochen wird. Der ehemalige Bürgermeister Luigi Nicolussi führte die Gäste durch das neue Dokumentationszentrum. Hier wird unter anderem als Jahresausstellung eine sehr hübsche Sammlung von Spielzeug gezeigt, das die Bewohner in den Wintermonaten anfertigten und das über Wanderverkäufer vertrieben wurde.

Besonders herzlich wurden die Gäste aus Bayern im Hotel in Roana von Bürgermeister Valentino Frigo



Auf der Treppe vor der Oper in Venedig stellten sich die Gäste aus Bayern zum Gruppenfoto auf.

und Professor Sergio Bonato vom cimbrischen Kulturinstitut begrüßt. Sie erinnerten an die Gründungsmitglieder des Kuratoriums und berichteten über ihre Gemeinde. Hochinteressant ist das Cimbern- und Heimatmuseum in Roana.

Der Ausflug am nächsten Tag führte die Gruppe nach Venedig. Während der Fahrt erzählte der Historiker Professor Heidenreuter Interessantes über die Geschichte Venedigs. Während der über 400-jährigen Herrschaft der Venezianer über das Cimbernland konnten die Bewohner viel Unterstützung und Freiheit erleben. Durch die Schifffahrt, den Handel mit Gewürzen und Seidenstoffen sind die Bewohner zu großem Reichtum gekommen. Venedig galt im 17. und 18. Jahrhundert als Vergnügungszentrum und Kunst, Kultur und Politik wurden hier groß geschrieben.

Groß war die Überraschung der Gäste aus Bayern bei der Ankunft auf dem Markusplatz. Der gesamte Platz war überflutet und nur barfuß, in Gummistiefeln oder auf Stegen zu betreten. Die kundige Stadtführerin lotete die Gruppe zu interessanten, schönen Plätzen, zum Opernhaus und auch zur Rialto-Brücke und wußte viel zu erzählen.

Der Abend stand ganz im Zeichen der Begegnung mit den cimbrischen Freunden, mit Ansprachen und Liedern mit dem Lehrchor. Die Gast-

geber betonten, dass großes Interesse bestehe, die Freundschaft mit Bayern weiterhin zu pflegen und zu bewahren. Dozent Dr. Remigius Geiser von der Universität Salzburg trug mehrere Gedichte und Texte auf cimbrisch vor. Sehr stolz sind die Cimbern, weil der jetzige Papst Benedikt XVI. Mitglied ist und früher öfter auf die Hochebene kam. Auch die kleine Stadt Asiago stand auf dem Besuchsprogramm der Programm.

Als letzte Station gehörte die Ortschaft Foza, die mit der Gemeinde Neufahrn Freundschaft pflegt, zum Besuchsprogramm. Der junge Bürgermeister setzt auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs, um die Bewohner von einer Abwanderung abzuhalten. Während der Heimfahrt sorgte der Namensforscher Dr. Reinhard Bauer, Stadtrat in München, mit seinen launigen Beiträgen für interessante und kurzweilige Unterhaltung. *Therese Huber*



Bürgermeister Valentino Frigo (zweiter von rechts) überreichte ein Erinnerungsgeschenk an Josef Seidl (rechts).